mvworks

NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

IG Metall

VU
DIE ARBEITGEBER
Mecklenburg-Vorpommern

DGB

Kofinanziert von der Europäischen Union

human-in-the-loop

Wandel der Arbeit am Beispiel regionaler KI – Vorhaben

Axel Fick & Rea Engel, Kompetenzzentrum Arbeit 4.0 des Landes M-V

KI-Impact auf den Arbeitsmarkt

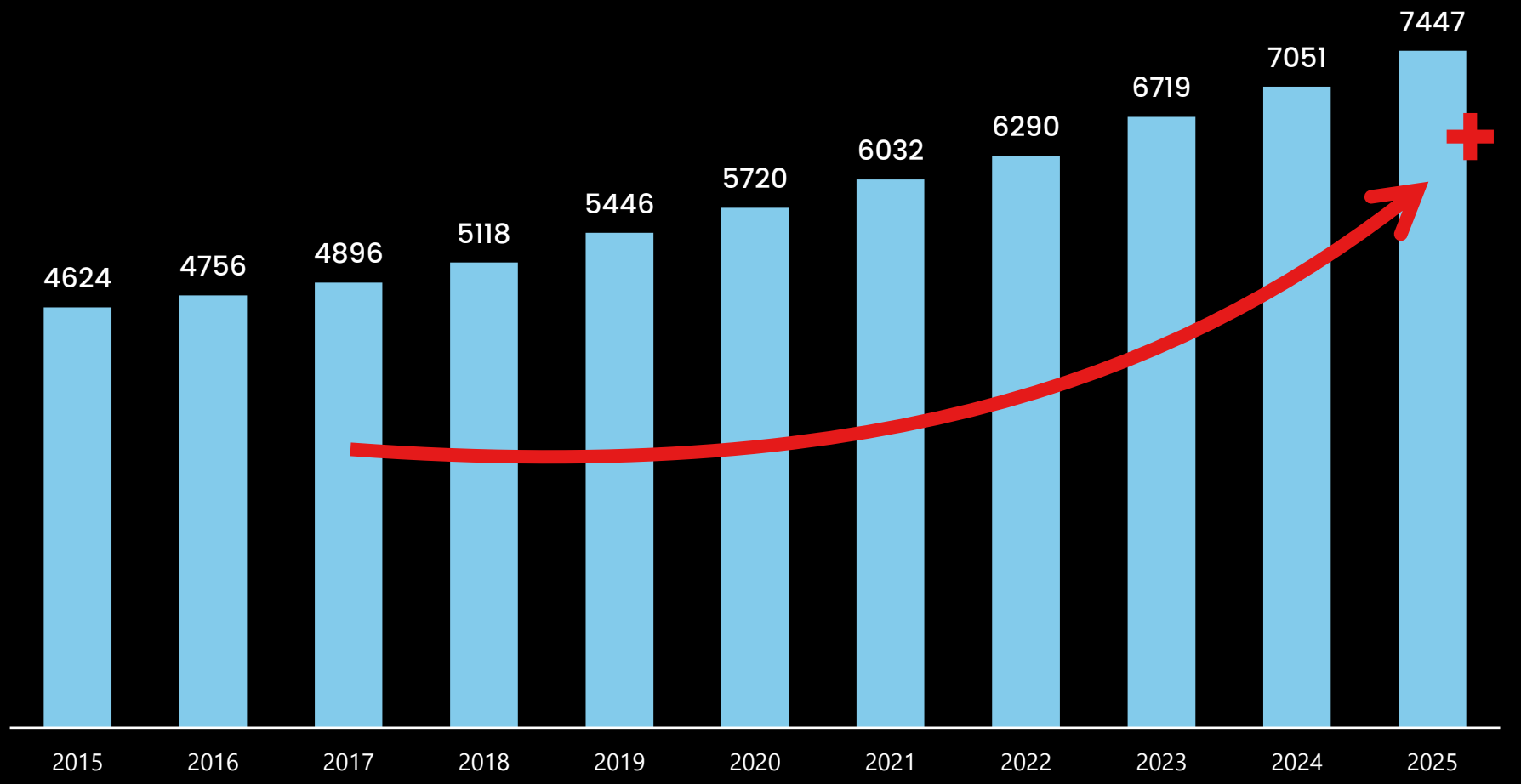
Antwort regionaler Unternehmen

Woran wir arbeiten müssen

Digitalisierung der Arbeit 2015 - 2025

Deutlich mehr IT-Beschäftigte in Mecklenburg-Vorpommern

Sozialversicherungspflichtige IKT-Beschäftigte in Mecklenburg-Vorpommern 2015-2025, Stand jeweils zum 30.6



+ 61%

IT-Beschäftigtenaufwuchs in M-V zwischen den Jahren 2015 und 2025

Quelle: Eigene Berechnungen mv-works, Statistik der Bundesagentur für Arbeit Beschäftigte nach Berufen KldB 2010; Berufshauptgruppe 43

mvworks

Strukturwandel + Wirtschaftskrise auf dem IT-Arbeitsmarkt

Negativer Impact bleibt in M-V bisher aus

Bund	M-V	
+14,1%	– 1,1%	Zahl der Arbeitslosen für die Berufsgruppe 43 / Sep. 26
+2,7%	+ 10,8%	Zahl der offenen Stellen für die Berufsgruppe 43 / Sep. 26

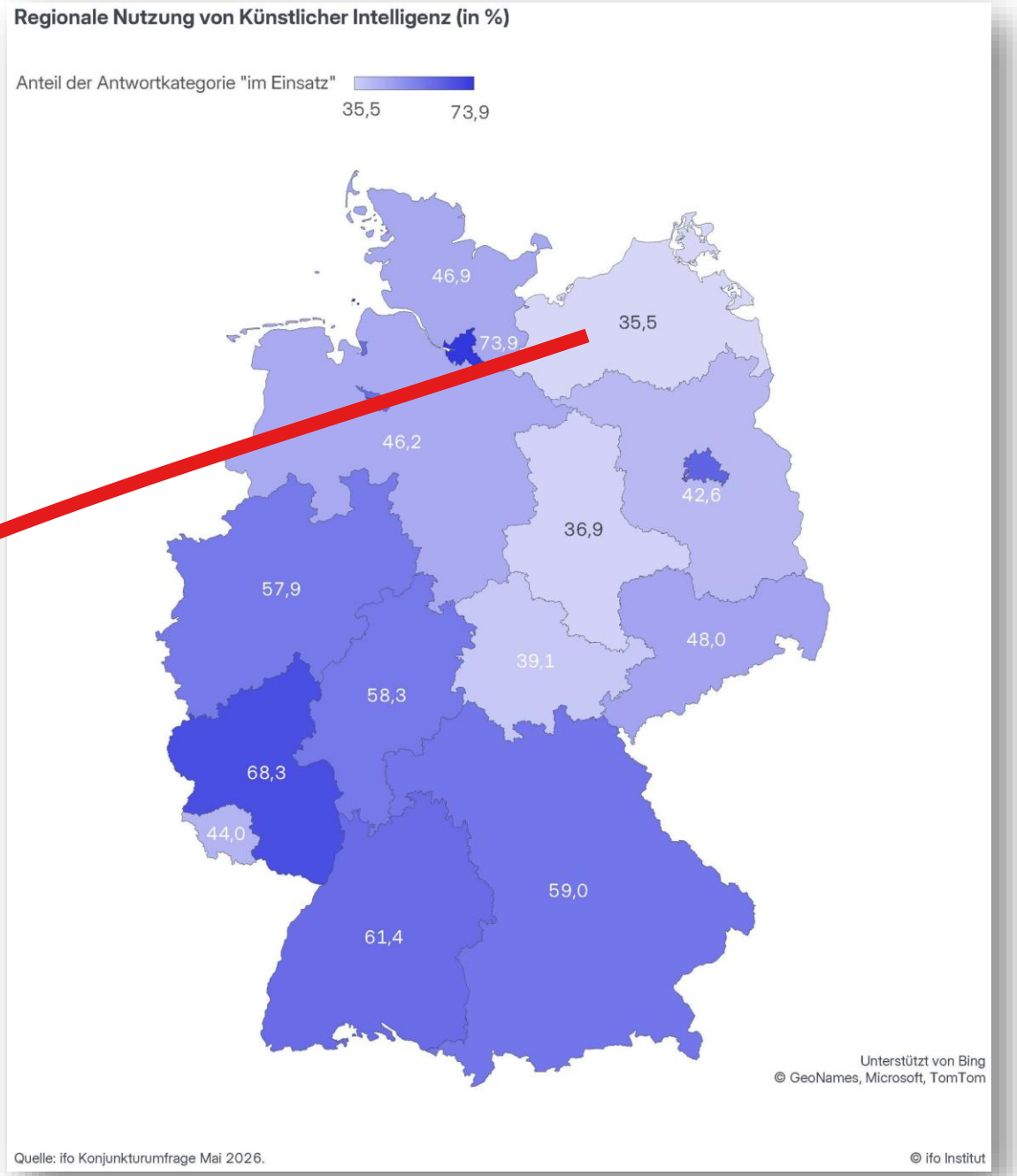
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt nach Berufen, September, Berufshauptgruppe 43 Informatik- und andere IKT- Berufe, Mecklenburg-Vorpommern & Deutschland

KI-Nutzung letzter Platz

M-V hat Aufholpotenzial

35,5 %

„KI im Einsatz“



KI-Talente:

Regionale Verteilung von KI-Kompetenzen

21

pro 100.000

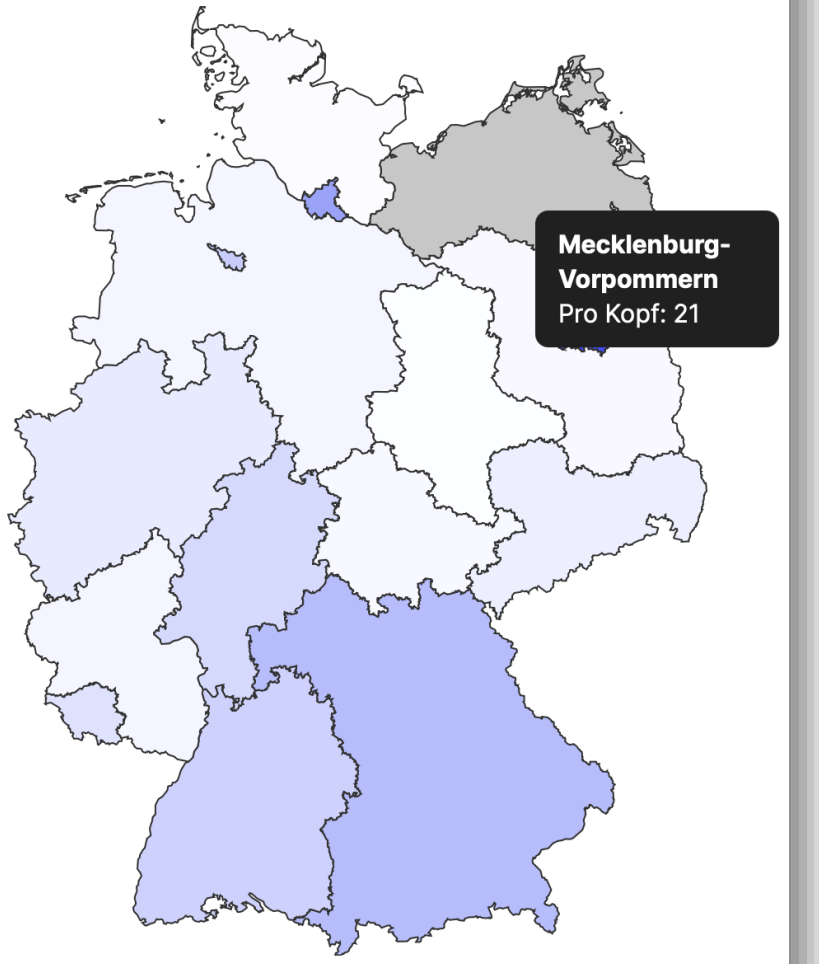
Deutsches KI-Talent nach Bundesland

Absolut | Pro Kopf

Top 5 Staaten (pro Kopf)

1.	Berlin	495
2.	Hamburg	269
3.	Bayern	201
4.	Bremen	156
5.	Baden-Württemberg	146

Pro Kopf = Pro 100.000 Einwohner



Daten: Revelio Labs, September 2025 | Analyse nach Schnittstelle

Bericht von Interface: Germany's AI Divide, Startups, Industry and the Race for Talent vom 2.09.2026

Antwort regionaler Unternehmen

KI-Projekte statt Kopf im Sand

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI-Fachkräfte unterstützen soll



Vorhabencluster nach Themenfeldern:

- Interner Kompetenzaufbau für KI-Anwendungen
- Internes KI basiertes Wissensmanagement
- KI-Anwendungen im Bereich Personalmanagement

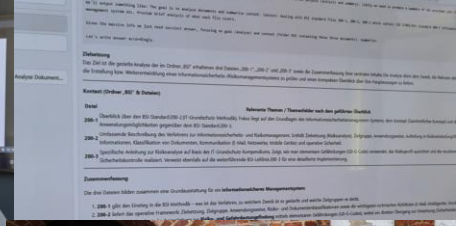


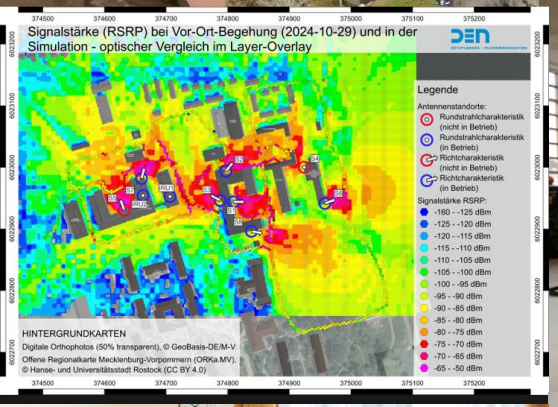











Signalstärke (RSRP) bei Vor-Ort-Begehung (2024-10-29) und in der Simulation - optischer Vergleich im Layer-Overlay
Legende
Antennenstandorte:
Rundstrahlcharakteristik (nicht in Betrieb)
Rundstrahlcharakteristik (in Betrieb)
Richtcharakteristik (nicht in Betrieb)
Richtcharakteristik (in Betrieb)
Signalstärke RSRP:
-160 - -125 dBm
-125 - -120 dBm
-120 - -115 dBm
-115 - -110 dBm
-110 - -105 dBm
-105 - -100 dBm
-100 - -95 dBm
-95 - -90 dBm
-90 - -85 dBm
-85 - -80 dBm
-80 - -75 dBm
-75 - -70 dBm
-70 - -65 dBm
-65 - -50 dBm
HINTERGRUNDKARTEN
Digitale Orthophotos (50% transparent), © GeoBasis-DE/M-V
Offene Regionalkarte Mecklenburg-Vorpommern (ORKa.MV).
© Hanse- und Universitätsstadt Rostock (CC BY 4.0)














TRANSFORMATIONS-
FÖRDERUNG
MV
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Tourismus
und Arbeit


PLANET IC


KI-AGENTEN FÜR IT-NEWSLETTER – IHRE INFORMATIONSARCHITEKTUR
4 spezialisierte KI-Agenten beobachten die wichtigsten News und liefern relevante Informationen für Ihr IT-Systemhaus / MSP
SECURITY-AGENT
KI-AGENT
INFRASTRUKTUR-AGENT
CLOUD-AGENT
THEMEN
SCHWERPUNKTE
INFORMATIONSQUELLEN
STANDARD-NEWSLETTER PRO AGENT (WÖCHENTLICH)
MANAGEMENT-BRIEFING (TÄGLICH / WÖCHENTLICH)


LIEBAU

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI Fachkräfte unterstützen soll



Vorhabencluster nach Themenfeldern:

- Interner Kompetenzaufbau für KI-Anwendungen
- Internes KI basiertes Wissensmanagement
- KI-Anwendungen im Bereich Personalmanagement

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI Fachkräfte unterstützen soll

Arbeitsalltag: Wo KI-Fachkräfte entlasten kann

- Dokumentationsaufwand reduzieren
- Einarbeitung gezielt unterstützen

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI Fachkräfte unterstützen soll

Arbeitsalltag: Wo KI-Fachkräfte entlasten kann

- Dokumentationsaufwand reduzieren
- Einarbeitung gezielt unterstützen

Wissensmanagement: Wissen finden, lernen, dokumentieren, prüfen

- Ähnliche Aufgaben über Branchengrenzen hinweg
- Gemeinsame Ansätze brauchen branchenspezifisches Wissen

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI Fachkräfte unterstützen soll

Arbeitsalltag: Wo KI-Fachkräfte entlasten kann

- Dokumentationsaufwand reduzieren
- Einarbeitung gezielt unterstützen

Einführung und Beteiligung: Wie KI im Team ankommt

- Beschäftigte an der Erprobung beteiligen
- Qualifizierung mit konkreten Anwendungen verbinden

Wissensmanagement: Wissen finden, lernen, dokumentieren, prüfen

- Ähnliche Aufgaben über Branchengrenzen hinweg
- Gemeinsame Ansätze brauchen branchenspezifisches Wissen

16 Vorhaben zeigen verschiedene Wege, wie KI Fachkräfte unterstützen soll

Arbeitsalltag: Wo KI-Fachkräfte entlasten kann

- Dokumentationsaufwand reduzieren
- Einarbeitung gezielt unterstützen

Einführung und Beteiligung: Wie KI im Team ankommt

- Beschäftigte an der Erprobung beteiligen
- Qualifizierung mit konkreten Anwendungen verbinden

Wissensmanagement: Wissen finden, lernen, dokumentieren, prüfen

- Ähnliche Aufgaben über Branchengrenzen hinweg
- Gemeinsame Ansätze brauchen branchenspezifisches Wissen

Aufgaben und Technik: Welche KI-Lösung wofür passt

- Betriebliches Wissen als Grundlage nutzen
- KI in bestehende Arbeitsabläufe integrieren

16 Vorhaben zeigen versch

Arbeitsalltag: Wo KI-Fachkräft entlasten kann

- Dokumentationsaufw
- Einarbeitung gezielt

Wissensmana Wissen finde dokumentier

- Ähnliche Aufga Branchengren
- Gemeinsame branchenspe

#mvw26

EINE

AGENTEN-KONFERENZ

Undercover ist nicht!

Voll-Spot auf KI-Agenten!

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN

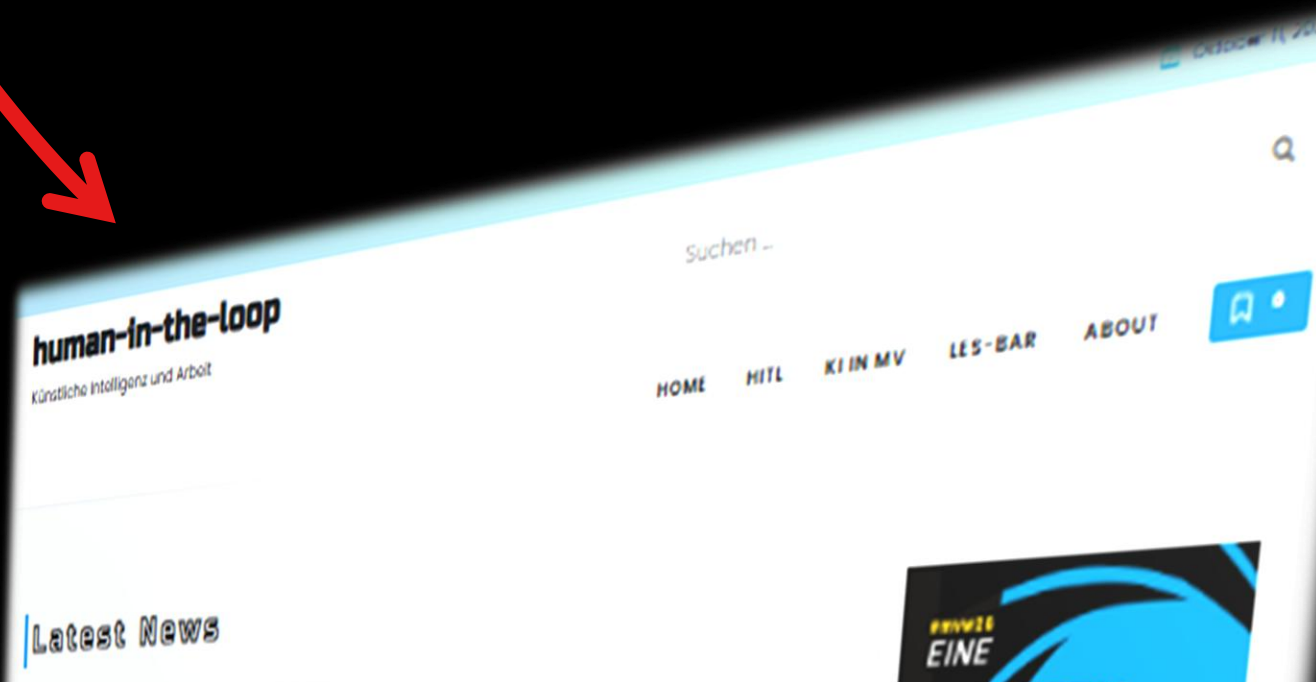
19.11.2026

Schloss Hasenwinkel

Kofinanziert von der Europäischen Union

mvworks

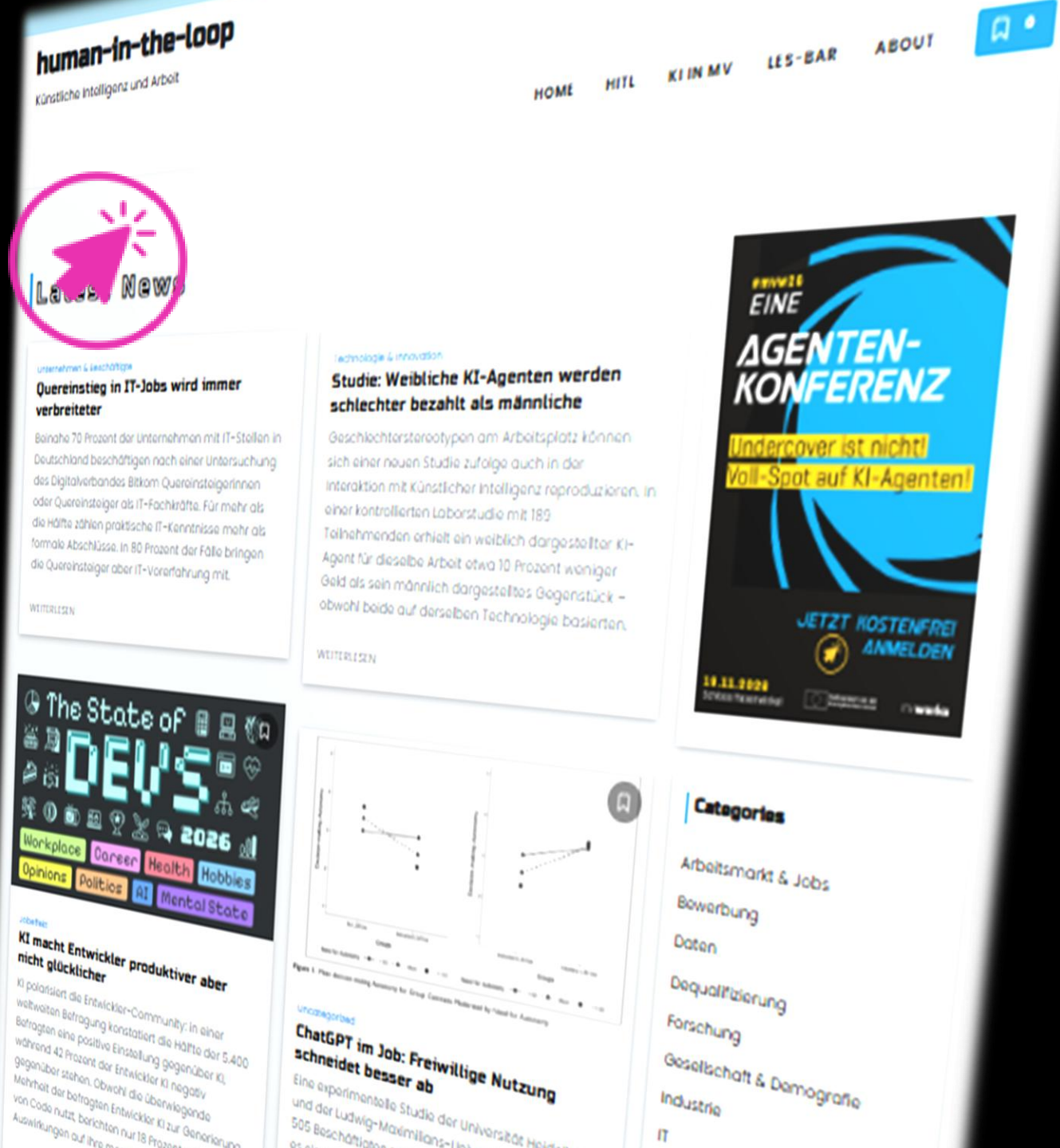
Wie werden Belegschaften KI-Ready ?



human-in-the-loop

Künstliche Intelligenz und Arbeit

Auf **www.human-in-the-loop.de** finden sich aktuelle Nachrichten, Zahlen, Trends und Hintergründe rund um KI und Arbeit mit Blick auf M-V und die Welt.



Task Crossover



Arbeitsmarkt & Jobs | Jobeffekt | Kompetenzen | Nutzung | Skills | Unternehmen & Beschäftigte

OpenAI-Studie: KI-Einsatz ermöglicht Übernahme berufsfremder Aufgaben

Laut einer neuen Studie des ChatGPT-Anbieters OpenAI nutzen Beschäftigte den Chatbot häufig für Aufgaben, die traditionell anderen Berufen zugerechnet werden. OpenAI bezeichnet dieses Muster als „Task Crossover". So könne beispielsweise ein Vertriebsmitarbeiter selbst Daten analysieren oder ein Marketingmitarbeiter technische Probleme einer Website eigenständig untersuchen.

Mit der Studie *Work at the Frontier: How AI is expanding what people do at work*, untersucht OpenAI, für welche Aufgabenfelder Beschäftigte ChatGPT im Berufsalltag einsetzen. Die Untersuchung ist Teil der Reihe „*Work at the Frontier*" zur Veränderung von Arbeit durch KI und knüpft an frühere Analysen zur beruflichen ChatGPT-Nutzung an. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, in welchem Umfang Beschäftigte mit ChatGPT auch Aufgaben bearbeiten, die traditionell anderen Berufen zugeordnet sind. Grundlage sind mehr als 800.000 arbeitsbezogene Nachrichten von Nutzerinnen und Nutzern in den USA. Mit Blick auf die eingeschränkte Repräsentativität der OpenAI-Studie lassen sich daraus noch keine belastbaren Aussagen über breitere Veränderungen der Arbeitswelt ableiten. Erste mögliche Effekte auf die neue Verteilung von Aufgaben zwischen Berufen werden jedoch sichtbar.

Fast die Hälfte der berufsspezifischen KI-Nutzung überschreitet Berufsgrenzen

Über alle arbeitsbezogenen Nachrichten hinweg ordnet OpenAI 16,8 Prozent Aufgaben zu, die traditionell mit einem anderen Beruf verbunden sind. Lasse man allgemeine Tätigkeiten wie Schreiben, Zusammenfassen oder Terminplanung außen vor, liege der Anteil sogar bei 43,5 Prozent. Die Studie erkennt darin einen ersten Hinweis darauf, dass KI nicht nur verändern kann, wie Aufgaben erledigt werden, sondern möglicherweise auch, wer sie übernimmt.

Nur Vertrieb, Finanzen und Technik bleiben mehrheitlich bei berufsspezifischen Aufgaben.

Wie stark Beschäftigte Aufgaben außerhalb ihres eigenen Berufsfelds übernehmen, unterscheidet sich laut OpenAI deutlich zwischen den Berufsgruppen. Besonders hoch ist der Anteil berufsfremder Aufgaben im Kundenerlebnis mit 77 Prozent, im Design mit 75 Prozent und im Personalwesen mit 69 Prozent.

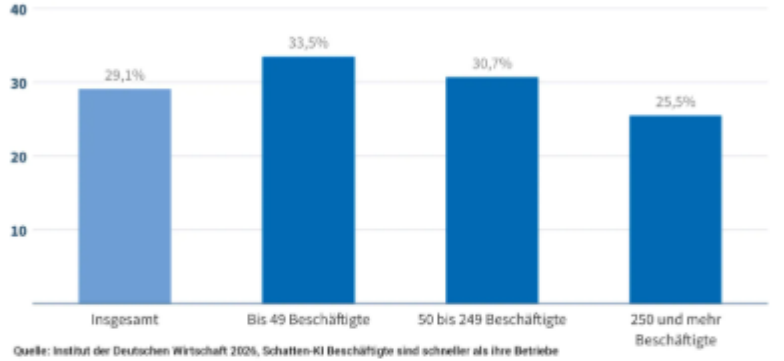
Besonders häufig werden dabei Marketing- und Engineering-Aufgaben von Beschäftigten anderer Berufsfelder übernommen, etwa das Erstellen von Marketingmaterialien oder die Fehlerbehebung bei Computeranwendungen und -systemen.



Durst nach KI

Verbreitung von Schatten-KI

Anteil der KI-Nutzer, die nicht bereitgestellte KI-Tools verwenden, in Prozent



Quelle: Institut der Deutschen Wirtschaft 2026, Schatten-KI Beschäftigte sind schneller als ihre Betriebe

KI | Nutzung | Unternehmen & Beschäftigte

Schatten-KI: Beschäftigte oft weiter als ihre Betriebe

Der unkomplizierte Zugang macht es möglich: Anders als bei vielen vorhergehenden Technologieentwicklungen bringen Beschäftigte seit dem Aufkommen von ChatGPT und Co neue Technologie vom heimischen Sofa eigenständig mit an ihren Arbeitsplatz und setzten sie dort als „Schatten-KI" mehr oder weniger transparent ein. Nach einer am Samstag veröffentlichten repräsentativen Beschäftigtenbefragung des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln unter knapp 5.000 Mitarbeitenden gaben 29,1 Prozent der beruflichen KI-Nutzenden an, „nicht bereitgestellte" Tools zu verwenden. Nicht bereitgestellt heißt dem IW zufolge nicht zwingend heimlich oder verboten, wohl aber außerhalb der betrieblichen Kontrolle, „mit entsprechenden Risiken für die Effektivität und Effizienz der Arbeitsprozesse, den Datenschutz, Geschäftsgeheimnisse und Compliance".

Schatten-Nutzer eher jung und mit Führungsverantwortung

Nach der Analyse der Wirtschaftsforscher sind die Nutzer von Schatten-KI tendenziell jung (unter 30-Jährige: 38,4 Prozent der KI-Nutzenden; über 55-Jährige: 20,7 Prozent) und mit jeweils 34,6 Prozent häufiger Führungskräfte bzw. Akademiker (zum Vergleich: Beschäftigte ohne Führungsverantwortung: 25,6 Prozent; Beschäftigte mit beruflichem Abschluss: 25,8 Prozent). Ein Zusammenhang zwischen Erfahrung im Umgang mit KI und auch privater Nutzung von KI wird erkannt – wer die Potenziale der Künstlichen Intelligenz erkannt hat, will sie augenscheinlich auch im beruflichen Kontext mehr einsetzen. In kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten liegt der Anteil mit 33,5 Prozent über dem der größeren Unternehmen ab 250 Beschäftigten (25,5 Prozent), die häufiger KI-Tools bereitstellen. In Kleinbetrieben wird KI oft in Ermangelung offizieller Bereitstellung im Schatten genutzt.

Durst nach mehr KI

Ursächlich für die Nutzung der Schatten-KI ist der Erhebung zufolge aber nicht unbedingt die Weigerung der Arbeitgeber, KI-Tools für die erlaubte Nutzung bereitzustellen. Das Gegenteil sei der Fall, so die IW-Forscher: Unter den Beschäftigten, die ihrem Arbeitgeber ein starkes Engagement beim Aufbau von KI-Kompetenzen bescheinigen, nutzen 44,5 Prozent Schatten-KI – mehr als doppelt so viele wie unter jenen, die gar kein Arbeitgeber-Engagement in diesem Bereich wahrnehmen (21,3 Prozent). Offenbar weckt gerade die Bereitstellung von KI-Mitteln und Kompetenzen um dieses Themenfeld den Bedarf an noch weiterer Befassung. Das IW rät in der Folge Arbeitgebern dazu, die entdeckte „Bereitstellungslücke" zu schließen. Die Art der Verbreitung von Schatten-KI deuteten darauf hin, dass Nachfrage und Experimentierwille dem offiziellen Angebot oft vorauslaufen. „Daraus folgen drei praktische Hebel: Kompetenzaufbau, datenschutzkonforme Tools und klare, kommunizierte Nutzungsregeln", schreiben die Forscher.

Beschäftigte | Compliance | IW Köln | Nutzung | Schatten-KI

Verlust kognitiver Fähigkeiten



Arbeitsmarkt & Jobs | Dequalifizierung | Kompetenzen | Nutzung | Skills | Unternehmen & Beschäftigte

KI-Einsatz untergräbt kognitive Fähigkeiten im Unternehmen

In einer globalen Umfrage unter 70 C-Level-Führungskräften beobachtete die Hälfte der Befragten den Verlust von Fähigkeiten von Mitarbeiterinnen durch den KI-Einsatz in ihren Organisationen. Zudem glauben mehr als 60 Prozent, dass diese De-Qualifizierung innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre eine wesentliche Bedrohung für ihre Unternehmen darstellen könnten. Die Auswertung der Befragung mit dem Titel „When Everyone Uses AI, Companies Risk Losing Critical Skills" hat das BCG-Institut, der Strategie-Think-Tank des Beratungsunternehmens Boston Consulting Group, veröffentlicht. Insbesondere Führungskräfte-Skills wie Urteilsvermögen und Entscheidungsfindung, Problemverständnis und kreatives Denken seien aufgrund des KI-Deskillings am meisten gefährdet.

Wie die Autorinnen schreiben, sei es wichtig, dass Führungskräfte die Art des KI-Einsatzes im Unternehmen überdenken und die Workflows so gestalten, dass dem Verlust der kognitiven Fähigkeiten der Beschäftigten entgegengewirkt werde. Die größte Gefahr bestehe dabei nicht durch den KI-Einsatz einzelner Mitarbeitender, problematisch sei vielmehr das, „was passiert, wenn die Erosion von Fähigkeiten gleichzeitig bei Hunderten oder Tausenden von Menschen in einem Unternehmen auftritt", schreiben die Autorinnen und sprechen gar von „kollektiver Erosion menschlicher Fähigkeiten, die die organisatorische Intelligenz und Belastbarkeit im Laufe der Zeit untergräbt". Dieses Phänomen sei kein Talentproblem, sondern ein „Systemdesign-Problem, das darin verwurzelt ist, wie das Unternehmen Governance, Arbeitsabläufe und Kultur rund um KI aufbaut".

KI als der „Weise im Raum"

Der Verlust von Problemverständnis sei dabei das größte Problem. Die Analyse zitiert eine Führungskraft: „Ich habe gesehen, dass KI als der Weise im Raum verwendet wird, aber mit unzureichendem Input, kurzen Aufforderungen und nicht auf Unternehmensstrategie oder Unternehmenswerten basiert". Dies führe zu high-level-formulierten Resultaten, aber letztendendes doch generischen Ergebnissen. Auch kreatives Denken und Lösungsfindung seien in Gefahr: Da KI scheinbar akzeptable Ideen effizient genug produziert, könnten die unabhängigen Ideenfindungsfähigkeiten der Mitarbeiter verkümmern. Mehrere Führungskräfte wiesen der BCG zufolge auf eine wachsende Tendenz von Teams hin, KI-generierte Analysen zu akzeptieren, ohne die zugrunde liegende Logik zu hinterfragen. Zudem rutschen Fehler und „blinde Flecken" ungeprüft durch.

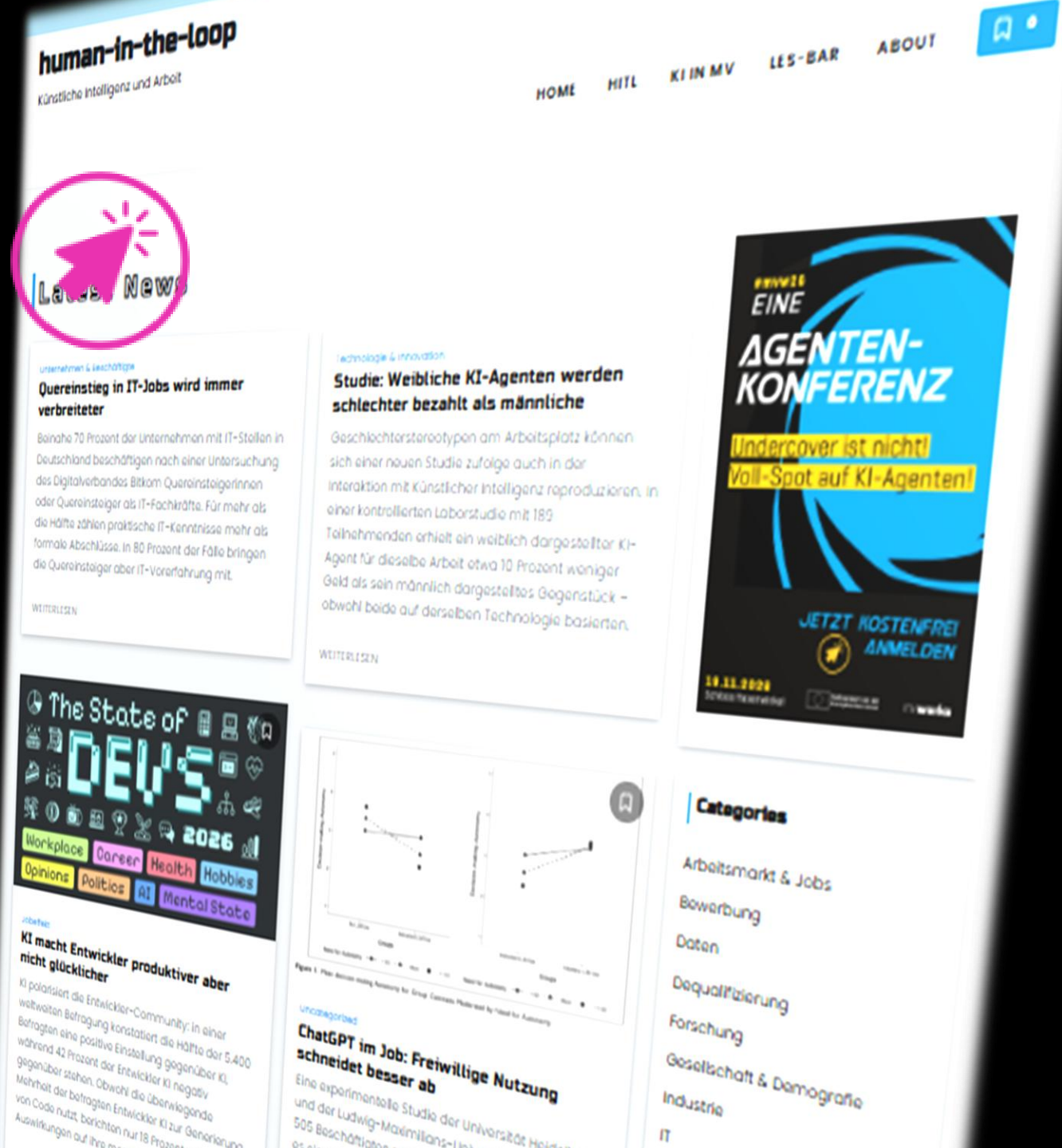
Weniger Denken, weniger Debatten

Schließlich leide auch das Kollektiv unter dem Verlust des individuellen Urteilsvermögens, wenn jeder im Team die gleichen Tools verwendet, die mit den selben Daten trainiert wurden. Die befragten Führungskräfte sehen bereits weniger konstruktive Debatten (zitiert von 43 % der Führungskräfte), weniger Denkvielfalt (zitiert von 49 % der Führungskräfte) und weniger Zusammenarbeit durch die Mitarbeiter (zitiert von 34 % der Führungskräfte). Auch dass KI-Tools Aufgaben übernähmen, die bislang Nachwuchskräfte erledigt hatten, etwa Rechercheaufgaben oder

human-in-the-loop

Künstliche Intelligenz und Arbeit

Auf **www.human-in-the-loop.de** finden sich aktuelle Nachrichten, Zahlen, Trends und Hintergründe rund um KI und Arbeit mit Blick auf M-V und die Welt.



mvworks

www.mv-works.de



Axel Fick

Tel.: +49 381 5196 350
Mobil: +49 151 729 377 19
E.Mail: a.fick@mv-works.de

www.linkedin.com/in/axel-fick



Rea Engel

Tel.: +49 381 5196 352
Mobil: +49 151 465 643 59
E-Mail: r.engel@mv-works.de

www.linkedin.com/in/rea-engel/